

englischen Vorschlägen referirt gegenüber; beide Staaten lehnen den Gedanken eines Generalgouverneurs zwar nicht ab, verkennen aber auch nicht die Schwierigkeiten, welche seiner Durchführung entgegenstehen. Immerhin dürften beide Staaten zu diplomatischen Verhandlungen bereit sein. Auch in der französischen Politik ist eine einseitige Stellungnahme zur Frage wohl nicht vorhanden. Während der Vorkämpfer Confians die Vorkämpfer nicht im Gegensaß zur Frage wohl nicht vorhanden. Während der Vorkämpfer Confians die Vorkämpfer nicht im Gegensaß zur Frage wohl nicht vorhanden.

Haiti.

In Haiti ist die Lage noch immer außerordentlich ernst. Nach Meldungen aus Port au Prince herrscht dort die fürchterlichste Aufregung. Die Konstante werden von Flüchtlingen bestrahlt. Es heißt, daß die Regierung neue Einrichtungen vorbereitet. Der neue Minister des Innern unterschreibt die Todesurteile der Erschoßenen am Sonntagabend; keiner von ihnen hatte eine Abnung von seinem Schicksal. Umgefahr um 3 Uhr morgens wurden die Opfer von Soldaten aus den Betten gerissen, gezwungen, sich bäugig anzukleiden, nach einem Felde dicht beim Kirchhof geführt und dort niedergeschossen. Sie alle waren einer Verhöhrung zur Ablegung des Präsidenten und zur Ausrufung des Generals Firmin beschuldigt. So wie die Hinrichtungen bekannt wurden, begannen Hunderte von Flüchtlingen nach dem denken und dem französischen Konstante zu eilen. Es war eine fürchterliche Nacht; überall sah man Soldaten. Die Ausländer verließen sich in Todesangst. Man fürchtet, daß die haitianischen Truppen außer Rand und Band geraten und alle Ausländer niedermessen. Die Haitianer fürchten die Deutschen am meisten; es heißt in Wort au Prince, der Kreuzer „Bromen“ werde die Stadt bombardieren.

Weitere Meldungen belagen, daß mehrere hervorragende Anhänger des Generals Firmin Selbstmord begangen. In Wort au Prince sind alle Geschäfte geschlossen und die Straßen stillen unteren. Die Vertreter Deutschlands und Englands sollen unteren. Die Vertreter Deutschlands und Englands sollen unteren. Die Vertreter Deutschlands und Englands sollen unteren.

Deutsches Reich.

* Die Wahlmannwahlen zum preussischen Landtage sollen, wie die „Germ.“ wissen will, bereits Donnerstag, den 4. Juni stattfinden.

* Die Festlegung des Osterfestes. Die Zweite Kammer des sächsischen Landtages hat der Regierung in einer vom Kultusminister Ved unterstützten Resolution die Festlegung des Osterfestes empfohlen. Auch das preussische Kultusministerium erblickt in einer solchen Festlegung eine durchaus wünschenswerthe Maßnahme, die sich, die Uebereinstimmung der verschiedenen Kirchen vorausgesetzt, ohne Schwierigkeiten durchzuführen ließe und für welche auch der Papst zu haben sein würde. Wie wir hören, rufen zurzeit eingehende Verhandlungen über die Regelung der Frage des festgelegten Osterfestes an den zuständigen Stellen statt, als deren bisheriges Ergebnis die Feststellung vorliegt, daß der Abend und dessen Gregorianischer Kalender der hier recht große Schwierigkeiten bereiten. Bei uns gilt der Julianische Kalender; Ausland müßte allerdings seine ganze Zeitrechnung abändern.

* Die Angelegenheit Bahn-Geldschatz wird in der „Deutschen Tageszeitung“ folgenmässigen dargestellt. Die Abgeordneten von Dornburg und Gumbach begannen sich im Auftrage des Dr. Mohr fort unmittelbar nach dem Vergange während der Sitzung am Abgeordneten Geldschatz, um denselben zu erlösen, die von ihm Dr. Mohr angelegte Verleumdung zurückzunehmen. Herr Goldschmidt lehnte das mit Bezug auf den Ordnungszust ab. Es wurde ihm bedeutet, daß damit die Sache wohl für das Parlament, aber nicht für Herrn Mohr, doch der sein Recht erlöscht sein könne, und daß sie ihn bitternächsten, ausdrücklich die Verleumdung zurücknehmen. Herr Goldschmidt erklärte darauf, daß er das erst mit seiner politischen Freunde überlegen müßte und daß er eventuell erst am nächsten Tage bereit sei, die Antwort hierüber abzugeben. Es wurde ihm bedeutet, daß das bei einer so rein persönlichen Angelegenheit nicht angängig sei. Im nun die Angelegenheit zu vereinbaren, weil sie die übliche Behandlung zu geben, nach Herr Goldschmidt vernichte. Man hielt aus der Vorzeit des Herrn Dr. Mohr. Er kannte seinen Mann!

* Die Gelbesucht. Die geplante Geld-, Bank- und Kreditanleihe soll nach der „Frankf. Stg.“ bald nach Ostern, vornehmlich in den ersten Tagen des Mai, einberufen werden.

werden. Es werden bis dahin alle Vorbereitungen so getroffen sein, daß die Sachverfändigen, die gehört werden sollen, rechtzeitig im Besitze der einzelnen Fragen sind. Die Sitzungen werden im Gebäude der Reichsbank stattfinden, und zwar unter dem Vorsitze des Reichspräsidenten Sabenstein. Die Sachverfändigen werden aus Persönlichkeiten des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft, aus Vertretern der Landwehr, Mitgliedern der Parllamente und Universitätsprofessoren ausgewählt.

* Seemannswesen. Der dem Hause der Abgeordneten am Sonnabend zugegangene Entwurf einer Seemannsgebihrordnung regelt vor der Hand nur einen Teil der im Seemannswesen vorhandenen Mängel, die übrigen will der Kultusminister, der den bereits fertiggestellten Seemannsgelehtentwurf zurückgestellt hat, im Einverständnis mit dem Landtage verhandeln im Verwaltungsverfahren zu besichtigen, ehe auch hier der Weg der Gesetzgebung beschritten werden wird.

* Einwas zu früh. In Dares-Salam hat sich, wie die „Kreuzzeitg.“ mitteilt, ein Komitee gebildet zur Einbringung eines Gesetzes, welches die Arbeitstage, zu dem letzten Abende Peters., am 27. September, zur Grundstein gelegt werden soll.

* In der Verleumdungsfrage gegen Stadthagen, welche Redakteur Müller in Regal angeregt hat, hat der Vertreter des Klägers, Rechtsanwalt Berder, folgendes Schreiben an den Reichstag gerichtet:

Im Auftrage des Redakteurs W. Müller in Regal und als dessen Bevollmächtigter gestalte ich mir, dem deutschen Reichstag die beigefügte Abschrift einer Verbalnote meines Mandatanten Müller gegen den Reichstagsabgeordneten Arthur Stadthagen zu überreichen mit dem Antrage: die nach Artikel 31 der Reichsverfassung erforderliche Genehmigung zu diesem Verfahren zu erteilen. Ich weise zugleich darauf hin, daß die Mitglieder des Reichstags sich wohl selbst ein Interesse daran haben dürften, den Fall, der hier zur Sprache kommt, in ihren Reihen finden, und daß, wenn die Behauptungen, die mein Mandant aufgestellt hat, erwiesen werden, Stadthagen als integer keinesfalls anzusehen sein würde. Es hieße eine Kränze auf ein Verfahren wie das Stadthagensche, der seinen Gegner ja oft lediglich mit Verleumdungen zu bekämpfen, sehen, wenn in einem Falle wie dem vorliegenden, der hier zur Sprache kommt, nach dem Artikel 31 der Reichsverfassung Gebrauch machen würde. Stadthagen selbst muß übrigens ja an der gerichtlichen Feststellung der für ihn außerordentlich gravierenden, diesseits behaupteten tatsächlichen Momente im Interesse seiner Integrität sehr viel liegen.

In der Sache selbst handelt es sich bekanntlich um die Vorgänge, welche zur Ausschließung Stadthagens aus der Anwaltschaft führten.

Bermittlung.

N. G. C. 85. Gestirnsfrage. Am Donnerstag, den 19. d. M., vollendete die Herzogin-Witwe Adelaide von Modena, geborene Prinzessin von Bayern, ihr 85. Lebensjahr. Sie ist das einzige noch lebende der Geschlechter des Prinzregenten Zuitold von Bayern, der, seit genau auf den Tag, um zwei Jahre älter ist als sie. Noch recht rüstig an Körper und Geist, lebt die greise Fürstin abwechselnd in München aber im oberbayerischen Döllach und in der Villa Isarwoggen in Garmisch. Am 19. März 1828 geboren als das fünfte von acht Kindern, des Königs Ludwig I. von Bayern aus dessen Ehe mit der Prinzessin Theresie von Sachsen-Altenburg. Am 30. März 1842 vermählte sie sich in München mit dem damaligen Erzbischofen Franz von Modena, Erzbischof von Oesterreich-Modena, der im Jahre 1860 durch die Einigung Italiens Krone und Lamb verlort und am 16. November 1876 im männlichen Erbe des Hauses Oesterreich-Este hinterließ.

N. G. C. Die Erkrankung der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz ist, wie der „N. G. C.“ aus Neureuzlich geschrieben ist, nach dem soeben bekannt gewordenen ausführlicheren ärztlichen Bericht doch ernst, als man in der breiten Öffentlichkeit bisher wußte. Am es offen auszusprechen, liegt die eigentliche Ursache des Leidens in den Hämorrhoiden oder Hämorrhoiden. Die Großherzogin, eine Prinzessin aus dem Hause Anhalt, ist jetzt im 41. Lebensjahre. Schon seit zwei Jahren unterlag sie nervösen Störungen. Als jetzt diese Erscheinungen sich deutlicher äußerten und der am Hofe tätige Arzt zugezogen wurde, stellte diese ersten Anfänge einer sich länger vorbereitenden Gemütskrankung fest, wie sie in jenen Lebensabschnitten häufiger aufzutreten pflegt, als man allgemein anzunimmt. Der Herrscher, ein Landsmann aus Jena wurde gerufen und bestätigte den Befund seines ärztlichen Kollegen. Schon 48 Stunden später befand sich die Großherzogin, die den Eindruck einer förmlich völlig kranken macht, auf der Reise nach Jena, um sich einem Heilbetraben unter Leitung des Geheimrats Dr. Binswanger zu unterziehen. Von ihren Zimmern im ersten Stock lautete die Ansicht, in den Tagen des 22. November am Abend, wieder aus der Suitepage herausgehen und in einem Sessel nach dem Salonwagen gebracht werden. Geheimrat Binswanger, der hervorragende Spezialist auf seinem Gebiete, hat sich in seinem ersten ärztlichen Bericht sehr ausführlich über das Befinden der Großherzogin und die Dauer des Heilbetrabens ausgesprochen. Im streifen, die ein Urteil darüber abgeben können, lautet die Ansicht, in dem Bogen, daß nach der Natur des Leidens die völlige Genesung der Großherzogin ermarkt werden kann. Daß trotz dieser im ganzen Raube aufrethige Teilnahme erwiderten Erkrankung der überaus beliebten Großherzogin die bösen Zungen, welche, in einer kleinen Reflexion unaussprechlich, Einwas Wahres ist aber nicht an dem Werke.

Prinz Joachim Albrecht von Preußen, zuletzt Kommandeur zum Oberkommando des Sächsischen Kav., wurde vor kurzem einmündig, mit seinen Offizieren als Gefandvollständiger (wegen eines in Südwest gehaltenen Fußleidens) gebeten und ihn nunmehr auch bewilligt erkalten, jedoch ohne die Erlaubnis vom jetzigen Tragen der Uniform. Sein persönlicher Adjutant, Hauptmann v. Brandenstein, ist in sein Regiment zurückgeführt worden. Die „Ztg. Nösch.“ bemerkt hierzu: „Bekanntlich war Prinz Joachim Albrecht seinerzeit vom Kaiser nach Südwest gefahren, nicht zuletzt wegen seiner Beziehungen zu der Kaiserin und des Reichspräsidenten, angesehener Offiziere, Spielerman Marie Sulzer, die sich kurz vor der Wittfälsche des Prinzen mit dem Wiener Baron v. Liebenberg verheiratet hatte. Prinz Joachim hat nach seiner Rückkehr die Beziehungen zu der Kaiserin Liebenberg wieder aufgenommen, wenn auch in unaufrichtiger Weise, und deshalb die Ungnade des Kaisers erfahren.“

Der Kaiser und Berthelm. Die Berliner Mütter vernennen, hätte der Inhaber des Berliner Warenhauses Berthelm eine glückliche Ehe mit der Frau Berthelm, mit deren Hilfe künstliches Modell für technische Zwecke von einer Reihe hervorragender Bildhauer geschaffen worden sind. Die Sache unter Oberleitung des Architekten Gehl. Prof. Messel. Die Modelle würden in Berlin an einem Ort aufgestellt, und die Arbeiter dürften später wohl im Warenhaus von Berthelm zum Verkauf kommen. Welche Bänge es mit dieser Angelegenheit zusammen, daß kürzlich beim Besuch des Kunstvereinsmuseums der Herzogin Berthelm dem Kaiser vorgelegt worden sei. — Wenn rasch geht! Wie begreifen es fast.

Die Explosion in Barcelona. Die Frau in Barcelona, die durch die Bombenexplosion am Sonnabend verletzt wurde, ist gestorben. Nachträglich hat sich noch ein junges Mädchen gemeldet, das angeblich ebenfalls bei der Explosion verletzt wurde. Die Zahl der Opfer beträgt somit eine Tote und vier Verwundete. Die Wunden haben die Wunden, welche am St. Josephs-Krankenhaus am Sonntag aufgefunden wurden, zur Explosion gebracht. Sie hatten einen scheinbaren Anhalt bei der Bombe, welche am Sonnabend explodiert. Ueber 50 Ausschüßungen haben in dieser Angelegenheit stattgefunden, sämtlich bisher ohne Erfolg. Infolge des herrschenden Terrorismus sind die Warteplätze fast vollständig leer.

Prinz Ernst August von Cumberland hat am letzten Freitag die sächsische Reisepräparierung von Schulpforta, abgeordnet vom Reichspräsidenten, in Dresden mit Ausdehnung von Beständen. Der Prinz ist am Sonnabend in Begleitung seiner Tochter nach Afrika abgereist. Prinz Ernst August (geboren 1887) ist der jüngste Sohn des Herzogs von Cumberland; in ihm danken die Welfen nach dem Tode des Prinzen-Nachkommen Albrecht von Preußen als Abkömmling von Braunschweig.

Der Hauptwinter in Mitteldeutschland. Im sächsischen Gebiete ist wieder eine Unmenge Schnee gefallen, in der Ebene an 20 Zentimeter, auf den Gebirgen aber darüber. Die Schneehöhe beträgt in der Höhe bis zu 2 Metern. Die Schneehöhe beträgt in der Höhe bis zu 2 Metern. Die Schneehöhe beträgt in der Höhe bis zu 2 Metern.

W. Vater und Kind. Dienstag vormittag gegen 11 Uhr übergriff der Lagermeister Friedrich Saubold mit seinem vierjährigen Sohne an der Erde der neuen Friedrichs- und Königsstraße in Berlin den Fuhrmann. Ergrübelt durch einen herankommenden Straßenbahnwagen, fiel der Knabe hin und geriet unter die Räder eines Omnibusses, wobei ihm der Schädel eingedrückt wurde. Der Vater, welcher in der ersten Kammer anständig nach der Unfallsart und nahm ihn dann mit in seine Wohnung.

Ein schwerer Unfall. Wie gemeldet wird, ist Karl Kaufmann in Potsdam an der galoppierenden Schwindsucht gestorben. Sein Gut ist, wie die Kurierzeitung besagt, von den Verwaltern aufgegeben.

Stellungnahme eines Wärders. Unter der Selbstbestimmung, die unterzeichnete Johanna Kraus, deren künftige Leide, wie wir seinerzeit meldeten, im Walde bei Neuweid aufgefunden wurde, erklagen zu haben, hat sich der Arbeiter Wilhelm Krüger der Polizei in Neuweid freiwillig gestellt. A. war im März v. J. Opfer im Walde bei Neuweid mit Holzschädel beschäftigt, wobei ihm die Verwundete half; er verzweigt mit dem jungen Mädchen, dessen seit einigen Jahren ein Verhältnis und nicht es heirateten. Am Tage des Todes trug man A. keine Ausrüstung, als das Hochzeit zu Offert stattfinden konnte. Als ihm eine abweichende Antwort zuteil wurde, sah er, in seiner Witte dem Mädchen mit einem Eisenknäuel auf den Kopf und griff dann zur Art, mit der er seinen Kopf den Kopf glatt vom Stampe trennte. Gestern wurde er hingerichtet. Von einem Freunde beschaffte er sich Kopier, mit deren Hilfe er sich nach Weizen kam. Sein Gewissen ließ ihn jedoch keine Ruhe und letztere er nach Neuweid zurück, um sich dort den Behörden zu stellen.

Verfallene Lotteriegewinne. Bei dem kürzlich stattgefundenen Verfallstermin der nicht abgehobenen Gewinne der Mannheimer Jubiläumss-Ausstellung-Lotterie wurde folgendes festgestellt: Am ganzen sind 663 Bergelotterien von zusammen 11 505 M.; nicht abgeholt, darunter ein Gewinn von 1000 M. und drei Gewinne von je 500 M., doch eine Anzahl wertvoller Silber wurde verbleibend. Im Gesamtgewinn betrug die Verfallung 1600 M. — Und das liegt man noch über schlechte Zeiten!

Ein Schuppenmannschuß. Man meldet aus Köln, 17. März: Während auf einer hiesigen Polizeiwache die dort anwesenden Schuppel sich zur Ruhe niederlegen hatten, betrat ein Arbeiter das unbeaufschlagte Waidzimmer und zog eine dort liegende Schuppenmannschuß aus dem Mantel. In dem Zimmer ergriff ein hiesiger Polizeiwache die Schuppenmannschuß, bis ihn ein Polizeiwachmeister ergriff und in das Gefängnis brachte. Der Mannschuß wurde als ein Kriminalbeamter ein Hotel in der Salomonstraße und wollte die Zimmer durchsuchen, um am Grund eines Hofbetrabens einen angeblich im Hotel sich aufhaltenden Flüchtling festzunehmen. Der Wirt mußte aber, daß er es auch hier mit dem Polizeiwachmeister zu tun habe, schloß ihn ein und erstattete Anzeige bei der Polizeidirektion, die schließlich durch einen Wachmeister und Schuppenmannschuß handelte. In diesem Fall wurde der Mannschuß verurteilt, wegen Verleumdung und Freiheitsberaubung gestellt, während der Polizeiwachmann wegen Verstoß sich demnach vor Gericht zu verantworten haben wird.

Aus einer wohl einzig dastehenden Ursache hat das 14jährige Schulkindchen Dora Weidenbörner in Leipzig-Volkmarstadt einen Selbstmord begangen. Der Grund war, daß sie, die Dora, ein auffällig groß und stark entwickeltes Mädchen war, welches anderen Kindern damit gequälte, daß es noch in den Schulstunden. Darüber kranke es sich so sehr, daß es sich aus einem Zimmer eine Stufe in den Kopf schlug, um sich das Leben zu nehmen. Die Verlegung des Mädchens ist jedoch nicht lebensgefährlich.

Verbotliche Neuen aus schwerer Zeit. Zwei Berliner Zeitungsmänner namens O. und J. in der Resolutionen unter eigener Verantwortung als Journalisten zur Welt kamen, können am heutigen 18. März ihren 60. Geburtstag feiern. Ihre Eltern wohnten damals in der Lindenstraße, und als sich am 18. März 1848 beim Herabstürzen der Nacht bei der Frau die schwere Stunde einstellte, eilte der Vater, trotzdem der Kampf noch nicht beendet war, auf die Straße und verurteilte eine Schwemme zu holen. Kaum hatte er die Straße betreten, als er, von einer verurteilten Menge getroffen, tot zu Boden fiel. Ein Fremder trug den Erschlagenen in das Haus zurück und ließte auch der Frau beistand, die eines Stillungsanfalls gem. Später hat dieser Fremde dann die Frau geheiratet.

Der Münchener Erpresser, der den Kommerzienrat Ludovici und seine Familienangehörige neuerdings mit Attentaten bedroht hat, ist Dienstag vormittag von dem 12jährigen Sohne eines Majors gefangen und verhaftet worden. Er hat den Anstehen des Majors, daß er sich in einem Hotel in der Nähe des Hofes die häusliche Verhältnisse, die Ludovici's an sich gelockt, und schließlich unter Druckungen durch einen der Mannschuß, sich beryubet. Als der Knabe gefangen wurde, war er im Alter von 12 Jahren, als er sich zur Polizei begeben hat. Er ist aber dem Erpresser wieder gelang. Er hat am Staube zu macher. Außer dem Generalarzt Wagner hat auch ein Quacksalber neuerdings einen Drohbrief erhalten. Er hat 200 M. zu erlegen, wenn er seines Lebens nicht sein wollte. Verheißungsmäßig, daß er darauf stehen, daß der noch unermittelte Erpresser ein früherer Kritiker aus dem Bereich werter sein muß.

Bodenuntersuchung beim Ausbau der Berliner Untergrundbahn. Die den Untergrund der Riace de la Concorde bildenden unteren durchlässigen Schichten haben infolge der durch den Bau der Untergrundbahn verursachten unterirdischen Wassermengen eine Einwirkung erfahren, welche die Schichten erbricht, daß die das Balais des Erdreichs eine solche Senkung erlitten und die nächste Umgebung des im Zentrum des Untergrundplatzes stehenden Obeliskens ebenfalls Vertiefungen zeigt. Ein Grundhüter aus Gießelitz. Vor dem Bräuherrn Schürzger stand der Stumpfuhrwerk und freimüllige Feuerwehrmannung aus Oberlungwitz. Er wurde beschuldigt und war gefänglich, dort drei Brandstiftungen.

Gedenktage.

19. März.

- 1782. Der Astronom Wilhelm von Biela, entdeckte drei Kometen, geboren.
1818. Der Afrikaforscher David Livingstone geboren.
1824. Der Geschichtsmaler Heinrich Simoning geboren.
1848. Beginn der Revolution in Baden.
1853. Der Schiffschiffahrer Paul von Schönthan geboren.
1871. Napoleon III. verläßt Wilhelmshöhe und begibt sich nach Ghrischhof.
1877. Die Provinz Preußen wird in Ost- und Westpreußen geteilt.
1884. Der Dichter August Stöber gestorben.
1907. Der General Bernhard von Werder gestorben.

Tagespruch: So wenig du mit Schlüssel von Wachs er-
hoffst Züren.
So wenig kannst mit Witten das Herz des
Harten rühren.
Gammer.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 18. März.

Dr. Steinbrück wieder Stadtvorordneten-Kandidat.

Der Halle'sche Bürgerverein beabsichtigt, Herrn Dr. Steinbrück wieder als Kandidaten für die bevorstehende Ersatzwahl aufzustellen, da die Gemeinde, die f. Z. die Ungültigkeitserklärung seiner Wahl herbeiführt, jetzt in Bezug gekommen sind Herr Dr. Steinbrück war damals befähigt noch nicht feuer-
pflichtig und deshalb nicht wahlberechtigt.

Der neue Jahrmarktspal

an der äußeren Deumerstraße, für den die Grundbesitzerin wieder erworben worden sind, kann vielleicht schon zum dies-
jährigen Herbstmarkt in Verwendung genommen werden, mit einem Geleisefeld zum Herbstmarkt 1909. Die Acker sind zum Teil befähigt für Schrebergärten-
zweck verwendet worden und diese Gärten werden ferner bestehen bleiben, wenn der übrige Teil des Geländes, der jetzt nur eine Grasnarbe trägt, die von der Stadt verpachtet ist, als Jahr-
marktspal dient. Das Gelände, das befanntlich bisher brach liegen mußte, weil infolge der unterirdischen Stellen Gefahren bei seiner Benutzung nicht ausgeschlossen waren, ist jetzt nach dem übereinstimmenden Urteil mehrerer Sachverständiger für benutzbar erklärt worden. Der Hofplatz, der seit 1820 zu Jahr-
marktspal dient, wird damit dieser alten Bestimmung ent-
zogen und das kann man sowohl wegen seiner jetzigen Kleinheit, als auch wegen des angrenzenden Nordfriedhofes, dessen Rüge durch den Marktarm sehr gefördert wird, nur mit Freunden begrüßen. Der diesjährige Herbstmarkt auf dem Hof-
platz findet am 9. und 10. April statt.

Der Plan einer Fernbahn Halle-Schönhausen, die erst-
bis Ostbahnhof weiter geführt werden könnte, taucht jetzt wieder auf, da die Berliner Firma Schröder sich zur Durchführung des Unternehmens bereit erklärt hat. Dieser Plan der Halle beim Landesbauamt auf Schwierigkeiten, da man die verkehrsreiche Provinzialstraße benutzen wollte. Nach dem neuen Berliner Bescheid von in Frage kommende Änderungen schon eine Unter-
handlung angeknüpft worden. Diese Frage soll in einer öffent-
lichen Bürgerversammlung behandelt werden, auch in einer der beteiligten Ortsteile wird wahrscheinlich eine öffentliche Ver-
sammlung einberufen werden. Im kommunalen Verein Halle-
D sollte sich am Freitag eine große Sitzung für den Plan, da man sich für den Plan keinen großen Erfolg davon verspricht.

Die Erziehungsvorarbeiten an der Moritzstraße. Die Ent-
scheidung der Regierung über den vom Magistrat gegen das Bau-
Verbot, das der Stadt die Kosten allein auferlegt, ein-
gelegten Rekurs steht noch aus. Wird das Verbot bestätigt,
dann ist es vorläufig vollstreckbar, unbeschadet fernerer Rechts-
mittel, die die Stadt ergreifen kann. Das Verbot an der Straße,
das der Magistrat gepachtet hat, wird vorläufig stehen bleiben.
Die Erlegung der Angelegenheit wird wohl noch eine Weile
verziehen.

Die Schiffe im Zuge der Aufräumarbeiten, die auf der Leip-
zigerstraße führt, ist jetzt vom Stadtbauamt gesperrt worden,
da dort ein eisernes Geländer errichtet wird, um bei der Ab-
schliffung des Bodens Schutz zu gewähren. Damit ist der
Zugang des 4. kommunalen Bezirks-Vereins erfüllt worden,
ebenso wie der nach Errichtung einer Bedürfnisanstalt für
Männer und Frauen am Karthof, die jetzt im Bau begriffen ist.

Der allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen
besprach in seiner gestrigen Sitzung eine Reihe innerer Vereins-
angelegenheiten. Die Frage der bevorstehenden Stadtvor-
ordneten-Erwahl wurde auch berührt, doch werden die Verhand-
lungen vorläufig noch geheim gehalten.

Die Lage der Knappschaftsvereine im Oberbergamt.
Der Halle des Knappschaftsvereins für einen vorläufigen
Nachweis, der u. a. folgendes anführt: Im Regierungs-Bezirk
Magdeburg bestehen drei Knappschaftsvereine (Halberstadt,
Zangerhütte und Bernitzgrotte) mit 22 288 Knappschaftsmitgliedern.
Unterstützt wurden imselbst 1907: 4504 Personen.
Regierungs-Bezirk Merseburg: fünf Vereine (Wernitz, Dürrenberg,
Sauchhammer, Halle'sche und Salzen-Knappschaftsverein mit
33 und Halle'scher Knappschaftsverein mit 26 188 Mit-
gliedern) mit zusammen 49 868 Knappschaftsmitgliedern und
10 073 unterstützten Personen.
Regierungs-Bezirk Erfurt:

Thüringischer Knappschaftsverein mit 522 Mitgliedern und
128 unterstützten Personen.
Regierungs-Bezirk Potsdam:
Knappschaftsvereine der Werke am Finowkanal und Müderbocker
Berg mit zusammen 227 Mitgliedern und 227 unterstützten
Personen.
Regierungs-Bezirk Braunschweig:
a. C. Braunschweiger Knappschaftsverein mit 16 400 Mitgliedern und 1492 unter-
stützten Personen.

Berolina-Anschreiben aus dem Ober-Schiffvertriebsbezirk
Halle. Bericht über die Ober-Schiffvertriebsvereine Kleinmanns
von Oberhausen (Halle), nach Halle, nach von Wöhrburg nach Weissen-
fels und Winkeln von Ertrich nach Witteritz als Postenposten,
der Postsekretär Ludwig von Halle nach Wöhrburg als Ober-Post-
sekretär, der Ober-Postassistent Ulrich von Köln nach Gölde, die
Postassistenten Brütting von Zeitz, Flehmig von Merseburg, Hart-
mann von Delitzsch, Kühnemann von Gröben, Kullisch von
Weissenfels nach Halle, Herr Müller von Wilsleben (S.) nach
Gölde (M.) nach Weissenfels, Herrmann und Schimmel in Halle,
Weissenfels nach Halle und G. R. E. Meyer von Dortmund nach
Merseburg. Ernannt sind zum Postsekretär der Postassistent Otto
Berger in Halle, zum Postassistenten der Postgehilfen Franz Ente
in Halle, Hempel in Lützen, Hertel in Zahna, Singer in Zeutschel
und Herzu in Bad Kösen. Entschieden angefallen als Post-
sekretäre sind die Postsekretäre Obermann und Schimmel in Halle,
Lindemann aus Berlin in Halle, als Telegraphenpostsekretär die
Telegraphenpostsekretäre Schmann aus Orla (N.), Kind aus Apolda
und Hugo Weiß aus Königsdorf in Halle.

Veränderungen im Fernverkehrsnetz. Nachzutragen sind
die Rm. 700, Kelmann, Th. Baumert, Ingenieurbureau für
Verfahren, der Maschinenbau- und Kraftwagenbau, 700 Sauf,
Karl, Ingenieur der Firma Th. Kelmann; 3317, Kuntz, Kauf, Schreib-
maschinen-Zentrale, Behnischalt für moderne Bandstufenschieben,
Steinweg 31; 3329, Otto, Bahn, Restauration und Kartoffelhandlung,
Leipzigstr. 82; 3326, Jüner, Wilhelm, Fleischer und Galvanier,
Weidenburgstr. 67; 3334, Strübing, General, Martinstr. 21; 343,
Schäfer, A., Bergan, Mühlweg 11; 3332, Pfister, A., General-
agent, Reifstr. 10 11; 1145, Kopp, Theres, Reintze, Wettsteinstr. 11.
p.
zu prüfen ist die Nr. 984, Schäfer, G., Bergarbeiter. - Zu
ändern ist die Nr. 518, Durm, Richard, Joh. Johannes Durm,
Hofschlößerei, Glauchenerstr. 79.

Konferenzverein für Halle und den Saalkreis.

Der gestrige jüngste Disziplinarsitzungsabend des Vereins wurde
mit mehreren geschäftlichen Mitteilungen durch den Vorsitzenden
eröffnet. Sodann wurde zur Tagesordnung, Vortrag über:
„Der Freirein, seine politische Entwicklung und
seine Stellung in nationalen, sozialen und
wirtschaftspolitischen Fragen“ übergegangen.
Ausgehend von der Gründung der Freireinigen Partei, die, her-
vorgehend aus der ehemaligen Fortschrittspartei, die Anfang 1861
durch einige bisherige Altliberalen, durch die Gruppe „Jung-
lithauen“ und durch die demokratische Partei gebildet wurde, am
9. Juni 1861 zuerst mit ihrem Programm an die Öffentlichkeit
getreten war, wies der Herr Vortragende nach, daß es dieser
Partei gelang sei, bei den ersten Wahlen für ihre Gründung
1861 104 Mandate und nach der bald erfolgten Auflösung im
Jahre 1862 sogar 141 Mandate zum Abgeordnetenhaus zu er-
zielen. Erst am siegreichen Tage von Königgrätz, 3. Juli 1866,
an dem wiederum Neuwahlen nach einer Auflösung stattfanden,
gingen sie auf 83 über zurück. Bald darauf kam es zur ersten
Spaltung. Ein gewisser großer Teil der Fortschrittspartei stimmte
für die vom damaligen preussischen Ministerpräsidenten Grafen
Bismarck beantragte Abspaltung, trennte sich von der Fortschritt-
partei und bildete mit einigen anderen Altliberalen die
Nationalliberalen Partei. Im Jahre 1868 war den Neuwahlen
traten sich die sogenannten Gesellschafter von den National-
liberalen und vereinigten sich wieder mit der Fortschrittspartei,
die sich dann „Deutsch-Freireinige Partei“ nannte, bis im Jahre
1893 auch hier die Vereinigung in Freireinigen Volkspartei und
Freireinigen Vereinigung erfolgte. Die Zahl der in ihrem Besitz befind-
lichen Mandate hatte sich seit 1866 stets verringert, so ihr
Mandatszahl war so bedeutend, daß die Partei bei der Hauptwahl
im Jahre 1903 nicht ein einziges Mandat aus eigener Kraft behaup-
tete. Bald nach dieser Wahl haben sich die Freireinigen die
National-Liberalen angeschlossen, und es ist vorzubedenken, daß
diese getrennten Mannschaften die Freireinigen noch vollständig
zu Grunde riefen werden.

Im weiteren wies dann der Herr Vortragende klar nach, wie
die Haltung des Freireinigen in nationalen Fragen schon seit der
Reorganisation des Reiches durch den hochseligen König Wilhelm I.
gewesen ist. Stets und häufig haben sie in diesen hochwichtigen
Fragen, die zur Sicherheit des Vaterlandes dienen, verlagert. Die-
selbe Haltung wie gegenüber der Vernehmung unserer Herr-
schaft und damit der Sicherung des Friedens, nahm auch der
Freireinigen gegenüber dem Ausbau der Flotte ein, und bis in die
allerletzte Zeit hat er auch hier durch sein negatives Verhalten
den Demutsschub gebildet, während überaus vernünftige Hal-
tung nahm ferner auch die freireinigen Partei gegenüber der
von der Regierung vertretenen Kolonialpolitik ein. Nur bei der
Frage von Staatsbankrott und am 13. Dezember 1906, wo sie aus
Spekulationsgründen mit den nationalen Parteien gestimmt hat,
hat sie ihren oppositionellen Standpunkt verlassen. Die Haltung
der Freireinigen in sozialen und wirtschaftlichen Fragen, wie
z. B. bei der Altersversorgung der Arbeiter durch obligatorische
Zusubventionen, Krankenversicherung, Unfallversicherung usw.
war ebenfalls ablehnend unter dem Vorwand, daß alles dies die
wünschenswerte Freiheit beeinträchtigt. Genau so verhält es sich mit
der Fürsorge für den Mittelstand. Auch hier hat der Freireinigen
alle zur Verbesserung und Erhaltung dieses Standes ein-
gebrachten Vorschläge bekämpft. Erwünscht ist hier nur das
Handwerkergesetz von 1897, die Errichtung der Freireinigen
Zentralgenossenschaftsämter, die Sicherung der Bauordnungen,
die Gewerbegebiete usw. Ganz unmöglich zeigte sich aber der

Freireinigen, wenn es sich um Forderungen im Interesse der heußigen
Landwirtschaft handelte. Für diese ist er nie zu haben; hier hat
er stets und häufig gegen alle Vorlagen gestimmt, die zur Ver-
mehrung und Hebung des landwirtschaftlichen Standes eingegangen
waren. Geradezu lächerlich erscheint seine Disposition gegen die
Einführung einer Getreide- und Landarbeitersteuer. Wohl aber hat der
Freireinigen den sogenannten „Reichsnotenumlauf“ gebirgt mitgeteilt.
Zum Schluß seiner sehr ausführlichen und sachlichen Mitteilungen
kam der Herr Vortragende noch auf die Haltung der Freireinigen
in der Steuerpolitik zu sprechen und betonte, daß die Partei hier für
direkte Steuern, besonders für den Ausbau der Ein-
kommen- und Vermögenssteuer, kämpfte. Was all diesem ges-
agten Bemerkungen, daß sich hier deutlich zeige, wie roch f. Z.
unser Altredaktionschef Herr Bismarck gehabt habe, wenn er
äußerte, daß der Freireinigen alles, was Deutschland groß, reich und
einig gemacht hat, besämpft habe. Reicher Verfall wurde dem
Herrn Vortragenden von den Anwesenden gependet. Nach ver-
schiedenen ferner lehrreichen Bemerkungen einiger Mitglieder
wurde der Disziplinarsitzungsabend geschlossen.

Die erdgeographische Bergangeheit von Halle und Um-
gebung. Im maschinen-technischen Verein hielt
Herr Lehrer Wenzel über dies Thema einen Vortrag. Während
die Profangeographie unserer Heimat sich auf eine ein Jahr-
tausend erstreckt, ist ihre erdgeographische Bergangeheit so all-
täglich, daß ihre ziffermäßige Feststellung unmöglich ist. Eine große
Reihe von Aufschüssen in der näheren und weiteren Umgebung
lassen uns in den geologischen Bau unserer Heimat einen tiefen
Einsicht tun. Das Urgebirge stellt uns als Barock an.
Darauf lagert sich dem Paläozoikum Carbon bei. Weiter an-
stehend folgendes und Jenseits, das untere der sogenannten
Mansfelder Mulde. Darauf lagert sich aus dem Mesozoikum Bun-
tsandstein und Muschelkalk, letzterer wird bei Nietleben zu Zement
bearbeitet. Darauf folgt das Oligozän, das bei uns zwei Braun-
kohlenflöze enthält und den weitauswärtigen Formand von Weiden-
berg, Althausen und Zittau nach große Strecken zu als die
jüngsten Ablagerungen. Die Kenntnis der Geologie unserer
Heimat ist für ihr tieferes Verständnis unbedingt nötig, denn
weil seine Heimat recht kennt, weiß sie auch recht zu lieben. -
Die interessanten Ausführungen, welche der Vortragende an Hand
mehrerer geologischer Karten und einer heimatischen Stein-
tafel vorgetragen, wurden durch den reichen Beifall der An-
wesenden belohnt. - Der Vortrag wurde besonders darauf auf-
merksam, daß der am Sonnabend, den 21. März, stattfindende
Projektions-Vortrag „Reisebilder von Ägypten“ von
Herrn Maschineninspektor Gähring mit Damen stattfindet. Zahl-
reiche Erscheinungen ist erwünscht, Gäste sind willkommen. Mittwoch,
den 18. März, abends 7 1/2 Uhr findet im Reichslokal ein ge-
meinschaftliches Beisammensein mit den hier weilenden Leipziger
Kollegen statt.

Halle'scher Kunstverein. In der gestrigen Generalversammlung
des Halle'schen Kunstvereins im „Evang. Vereinshaus“ wurde der
bisherige Vorstand: Herr Universitäts-Professor Dr. Goldschmidt,
Herr Oberlehrer Dr. Steinweg und Herr Geh. Rat Dr. Kleinmann
einstimmig wiedergewählt, befristet auf den Herbst. Nach Einlösung
der Rechnung wurde der Hauswart moderns und Reichthum für das
kommende Vereinsjahr aufgestellt, aus dem hervorzuheben ist, daß
ebenso Vereinspräsident für die Mitglieder die Lithographie der
Vion Lehrer-Anspruch: „Zug über die Bäder“, die der Verein aus der
besten Preisentlohnung ankaufte, ausgegeben werden soll. Der dies-
jährige allgemeine Wettbewerb soll sich auf die Erlangung eines
literarischen Ausstellungswertes beziehen. Die nächsten Vorhaben
sind schon jetzt bekannt gemacht worden. Ferner soll wie im vorigen
Jahre auch in diesem Jahre neben anderen Ausstellungen
moderner Meister eine Ausstellung Hallener
Künstler stattfinden, und zwar wieder im November. Gemäß
sollen die nächsten Vortrags-Vorträge folgende sein.

Stadtmuseums-Vortrag. Der Hauptzweck der „Gesellschaft
zur Ausbreitung des Evangeliums“, Herr Prediger Walter Conradi
aus Berlin, wird im großen Saale des Stadtmuseums, Weiden-
plan 4, am Donnerstag, den 19. März, abends 8 1/2 Uhr über die
Themen sprechen: „Sinn zum Evangelium in Deutschland“ und „Sinn
zum Evangelium in Böhmen“. Der Zutritt ist frei. Neberrannt ist
eingeladen.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.
Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, den 19. März 1908
im „Reichslokal“ statt. Gäste sind willkommen.

Das Regenerer Bauerntheater hat vorgestern im Apollo-
Theater seinen Einzug gehalten und scheidete sich gleich am
ersten Abend in die Gunst der Besucher ein. Ein hübscher Ge-
dante - so eine humoristische Truppe schauspielerisch begabter
Leute, die ihre Heimat durch ihre Reisen weit in der Welt
populär machen. Der anscheinend Dinstag, die steigende ein-
geleitete Gesänge, begleitet auf Gitarre und Gitarre, diesen
Instrumenten, die im Deutschen immer ganz besonders die Schick-
lichkeit nach dem somigen Leben werden, die übermütigen Jodeler,
endlich der im ganzen Stück zum Ausdruck kommende Charakter-
zug der Truppe und der Wiederkeit, alles das nimmt die Besucher
sich für die Regenerer gefangen, und man muß es der
Direktion des Apollo-Theaters dank wissen, daß sie uns diese
Volkstänzer mehr nach Halle gebracht hat. Am Montag wurde
das Volkstümlich mit Gesang und Tanz in drei Akten „Der Dorf-
parade“ gespielt. Das Stück enthält eine Reihe prächtiger
Wendungen, der alte, reife Pörrer, der aber auch ein weites Herz
und eine tüchtige Portion Lebenslustigkeit hat und um die Haus-
fälligkeit seines Kindes so bekümmert ist; der Wüchser im
Wandel des Kirchenpörrer, Eitelgebauer genannt, der Schind-
bauer, der kein Hofprediger ist, wenn es sich um einen guten
Troopfen handelt, das alles sind Menschen nach dem Leben ge-
zeichnet, die den Besucher fesseln. Das Spiel der Regenerer vom

Advertisement for 'Bettstellen' (bed frames) by 'Huth & Co.'. The ad features two illustrations of bed frames: a larger one for adults and a smaller one for children. The text lists various types of beds: Matratzen, Keilkissen, Feder-Betten, Inlefft, Matratzendreller, Beffdamaste, Bunte Beff-Bezüge, Züchen, Saffin Augusta, Fertige Beffwäsche mit und ohne Stickerei, Beff-laken, Dowlas, Madapolam. The company name 'Huth & Co.' is prominently displayed in a large, stylized font. Below the name, the address is given as 'Gr. Steinstr. 86-87, Halle a. S., Marktplatz 21.' The ad also includes the phone number '4465' and the text 'Bettstellen aus Eisen und Messing.' and 'Bettstellen für Erwachsene von M. 875 bis M. 120.' and 'Bettstellen für Kinder von M. 1150 bis M. 45.'

Deutsche Flotten-Vereins-Abzeichen
sowie Nadeln, Anhänger und Broschen zu
Original-Preisen.



Allein-Vertrieb
Fahnen - Nägel, - Schilder und Ehren - Kränze.
Gust. Uhlig, Halle, untere
Leipzigerstrasse

Süsmilchs
Walhalla-Theater.
Heute, Mittwoch, den 18. März cr.
letztes Gastspiel von [4592]
Karl Maxstadt,
Deutschlands populärster Humorist.
Ausserdem das neue, glänzende Programm.
Morgen
Donnerstag **Ueberraschungsabend**
mit Präsentverteilung.
Am 18. Gastspielpreise u. Vorverkauf
nur im Theaterbureau.

Für Massenquartiere



**Bettstellen, Strohsäcke,
Woldecken, Bettwäsche u. s. w.**
für Zementwerke, Ziegeln, Steinbrüche
sowie Kantinen jeder Art liefere ich als langjährige Spezialität
jedes Quantum sofort. [4597]
— Erste Referenzen von Behörden und Privaten, —

Weddy-Pönicke, Halle a. S.,
Leipzigerstr. 6.

Für **Konfirmantinnen.**



„Ilse“ mit Schlafengarnierung und
schönen Steckerkragen Mark 5⁵⁰
in eleganter Ausführung ganz auf Futter
Mark 15.—, 11.—, 8.50

„Babetta“ mit Soutasch- und Kurbel-
stickerei besetzt Mark 3²¹
in eleganter Ausführung ganz auf Futter
Mark 12.—, 9.—, 6.50

5 Prozent Rabatt auf alle Waren.

M. Schneider,
Leipzigerstrasse 94. [4576]

In meiner gut empfohlenen
Penion finden noch Damen u.
jüngere Mädchen Aufnahme.
M. Gandert (Waltersdorfer),
Ludw. Wackerstrasse 60 III.

Gute Penion u. gemächliche
Beaufichtigung
finden Schüler in einer Privatfamilie.
Ostert. unter **Z. b. 720** an die
Expedit. d. Bg. erbeten. [4510]

Fliehige Herren,
denen daran liegt, sich emporzu-
arbeiten, können sofort Stellung
im Verbandsbureau einer ersten Ver-
sicherungs-Gesellschaft erhalten;
außer Provisionen und Spesen
wird ein Fixum gewährt und
gewissenhafte Einarbeitung zu-
sichernd. Grundgemeine Dierßen
sub **L. R. 6879** an **Rudolf
Mosse, Leipzig** erb. [3646]

**Apfel-
Hochstämme.**
Apfel-Halbämme nur
in den besten Tafel-
Markt- und Massen-
ertragsorten. Birnen-
Kirschen- u. Zwetschen-
Hochstämme, edelste grossfrüchtige
Sorten. Ziersträucher, Rosenhoch-
stämme in feinsten Prachtorten.
Grossfrüchtige Stachel- u. Johannis-
beeren, Erdbeerpflanzen, Stauden,
edelste frühe Weinreben, Riesen-
haselnüsse usw. empfehlen billigst
Ed. Poenicke & Co., m. b. H.,
Baumschulen **Delitzsch Nr. 31.**

Dr. Ferdinand Münter,
Buchhandlung,
Halle a. S., Alte Promenade 35.
Der preussische Gemeindevorsteher 7,25 M.
Der Orts-Sekretär 10,00 „
Schlupfs Handbuch der Landwirtschaft 7,00 „
Kellner, Grundzüge der Fütterungslehre 3,50 „
Kellner, Grundzüge der landw. Nutztierzucht 13,00 „
Schneidewitz, Stiefelsohlen u. Stiefelsohlenbildung 3,00 „
Bibliothek der gesamten Landwirtschaft von Steinbrunf.

Osram-Lampe
neue elektrische Glühlampe



in allen Lagen brennend
70% Stromersparnis.
Ueberall zu haben.
Man achte auf den gesetzlich geschützten Namen
Osram-Lampe.
Auergesellschaft
Berlin O. 17. [4588]

Neuheiten in Kopfschmuckkappen
billigst in der Parfümerie [1441]
Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Mehrere größere Posten
Wanderarbeiter
(Männer, Frauen und Burshen)
sind noch abzugeben. [4475]
**Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer
der Provinz Sachsen**
zu Halle a. S., Niederplatz 3.

E. Tyrroff, Herren-Möbel,
Poststr. 12 (vis-à-vis Kaiserdenkmal).
Stadttheater in Halle a. S.
Donnerstag, d. 19. März 1908
179. V. V. Umlaufführung. 3. Viert.
Einmaliges Gastspiel Walter Soomer:
Der fliegende Holländer.
Rom. Oper in 3 A. von R. Wagner.
Spielleitung: Theo. Raven.
Musikalische Leitung: E. Widite.
Personen:
Daland, ein norweg. Fischer, M. Birnbol.
Senta, seine Tochter D. Agloda.
Erst. ein Jäger M. Gohl.
Wary, Sentas Anmme H. Sebald.
Der Steuermann
Daland's J. Barré.
Der Holländer J. Barré.
Matrosen, Mädchen.
Ort der Handlung: In der nor-
wegischen Küste.
* Der Holländer:
Walter Soomer a. G.
Nach dem 1. u. 2. Umlaufführung.
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr. [4538]

Nenes Theater.
Direktion **E. M. Mautner.**
Donnerstag Vorletztes Gastspiel
Käte Franck-Witt:
Erdegeist von Wedekind.
Auswärtige Theater.
Donnerstag, den 19. März 1908.
Heinrich (Theater): Nollen.
Leipzig (Altes Theater): Hotel (Vn-
Beimar (Hof-Theater): Olga.
Sierau: Der Fremde.
Erfurt (Stadt-Theater): Hofe-
mann's Tochter. [4576]

Restaurant Mars la Tour,
Fernruf 144. — Gr. Ulrichstr. 10. — Fernruf 144.
Bürgerliches Verteehlokal.
Mittagsstich u. 12-2 1/2 Uhr nach Wahl im Monn. 75 Pfg. u. 1.00 Mt.
Speiten nach Karte in reichhaltiger Auswahl zu zivilen Preisen.
[4398] Ergebenst **Norbert Herold.**

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Pöller.**
Gastspiel des
**Tegernseer
Bauerntheaters.**
24 Personen. 3 Paare Schuh-
plattler. Gorgefang u.
Das Tegernseer
Bauerntheater, gartierte an
ca. 350 Bühnen des In- und
Auslandes. [4540]
„Der Dorfpfarrer.“
Vollständ. mit Gesang u. Tanz
in 8 Akten von M. Schmidt. Nach
dem 1. Akt: „Die Bauern-
hochzeit“, gemischter Chor von
Thomas Koehnt, gelungen von
8 Kindern und 4 Bann.

Familiennachrichten.
Die glückliche Geburt eines
gesunden
Knaben
zeigen hoch erfreut an
Dr. Rinck u. Frau
Susanne geb. Graeb.
[4592]

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hin-
scheiden unserer lieben Ent-
schlafenen
Frau Amalie Hoffmann
geb. Tarlatt
sagen wir allen unsern innigsten
Dank.
Burgstaden, d. 17. März 1908.
Familie R. Hoffmann.

Fabrik-Resi-Posten
weit unter Wert.
**Gardinen, Stores, Spitzen,
Portieren u. best. Kanten
Läufer, Teppiche, Vorleger
Tischdecken, Hüßl-Kapp.**
Leipzigerstrasse 17
eine Treppe, kein Laden.

Verlobt: **Frl. Edith Kirchner**
mit **Hrn. Stabsarzt Dr. Hans
Hemming** (Berlin). **Frl. Lotte
Höselich** mit **Hrn. Amtsrat
Oskar Boppas** (Meb-Doms-
burg).
Geboren: Ein Sohn: **Hrn.
Hessler Dr. jur. Oskar Drosche**
(Weipzig). — Eine Tochter:
**Hrn. Handelslehrer Dr. Hans
mann** (Zerfaun). **Hrn. Amts-
richter Waldmann** (Gallersleben).
Gestorben: **Freiherr Bescom**
von Puttamer (Lubben). **Herr
Gustaf Adolf Rühmelor**
(Nordstemmen). **Hr. Fabrikant
Otto Andemann** (Magdeburg).
**Hr. Schmiedemeister Friedrich
Schumann** (Möhrstedten).

Nach kurzem Krankenlager verschied am Montag nachmittag
unsere gute, teure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und
Tante, **Frau verw. Polizeirat**
Natalie Erier geb. Straube
im 72. Lebensjahre.
Dies zeigt nur hierdurch im Namen der trauernden Hinter-
bliebenen an
Halle a. S., den 17. März 1908.
Dr. med. Karl Erier.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 2 Uhr von
der Leichenhalle des Städtfriedhofes aus statt.

Gestern Abend entschlief sanft infolge Herzlähmung
meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter
Clementine Hayessen
geb. Schröder
im Alter von 70 Jahren.
Naumburg a. S., den 17. März 1908.
Im Namen der Hinterbliebenen
Herko Hayessen, Amtsrat.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode unseres lieben
Entschlafenen sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Sennowitz, Halle a. S., Gardedegen, d. 17. März 1908.
Wilhelmine Halle geb. Scheide.
Franz Halle.
Elise Halle geb. Müller.

Provinz Sachsen und Umgebung.

1. Aus dem Saalkreise, 17. März. (Ein gemeinsame...)

W. Wittenberg, 17. März. (Neues aus der Gemeinde...)

18. März. (Verschiedenes. Der bekanntlich von hier...)

18. März. (Kirchenneuerr. - Waxendebau - Landratsamt.)

17. März. (Stadtbauordnungs-Änderung.)

16. März. (An der Wiesenbaufeld, welche junge Landwirte...)

17. März. (Rein neuer Schulverband.)

W. Dresden, 17. März. (Dementi.) Das Dresden Journal...

W. Altenburg, 17. März. (Das Protokoll über den Landesverband...)

Merkei aus der Provinz und den angrenzenden Staaten.

Die Handelskammer in Erfurt lehnte den Gesuch... über paritätische Arbeit...

Wissenschaft, Kunst und Theater. Von der Universität Halle a. S.

he. Hochschulanfragen. Dr. 50 jährige Doktorjuristerei...

Wolff W. Krönze wämet allen denen, die ihn zu seinem 70. Geburtstag...

Waffenkampf in der Marsfluthe? In einer Berliner Tageszeitung...

zu erkennen; in den weniger beobachtbaren Teilen des Spektrums...

Personalanrichten.

Verliehen wurde dem Rentner Karl Lauterbach zu Leipzig...

Schiffsahrts-Nachrichten.

Hamburg-America-Linie. (Bureau in Halle a. S.) Georg Schulze...

Stadtsamml.

Halle (Stb), Steinweg 2. Wohnungen vom 17. März 1908. Aufgebote...

Halle (Stb), Burgstraße 38. Wohnungen vom 17. März 1908. Aufgebote...

Alfred Bernhardt, Halle S., Gr. Ulrichstr. 46. Telefon 755. Spezial- u. Versandhaus feiner Delikatessen.

MAGGI Kauff MAGGI's Bouillon-Würfel zu 5 Pfg. für eine große Tasse.

